

# Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt  
mit Erzähler vom Schwarzwald.



**Ergebnis**  
an allen Verkäufen.  
Einnahmen  
in der Stadt Wildbad, M. L. 36  
monatl. 45 M.  
Bei allen verk. Postanstalten  
und Banken in Bris- u. Zählver-  
antwortung überl. M. L. 35.  
Einnahme überl. M. L. 35.  
Einnahme überl. M. L. 35.  
Einnahme überl. M. L. 35.  
Einnahme überl. M. L. 35.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Verfändigungsblatt  
des Kgl. Forstämtes Wildbad, Meßbren,  
Enzklöcherle u.  
während der Saison mit  
**amtl. Fremdenliste.**

Inserate nur 6 Pfg.  
Nachtliche 10 Pfg. Die klein-  
ste halbe Spalte.  
Halbmonat 15 Pfg. Die  
Folien.  
Bei Wiederholungen unter-  
Rabatt.  
Einnahmen  
und Kontostände.  
Telegraphen-Adressen:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 204

Samstag, den 31. August 1912.

28. Jahrgang

Verkaufe vom

24. bis 31. August  
sämtliche Kinderkleider und Kindermäntel

mit  
**20% Rabatt 20%**

**Helene Schanz**  
König-Karlstrasse 96.

Modehaus

Emil Büg

Mein  
Saison-Ausverkauf

hat begonnen, und werden, um total zu räumen, sämtliche aus letzter Saison  
stammende Artikel zu staunend billigen Preisen verkauft.

Pforzheim

Filiale; Wildbad

Villa de Ponte.

Einige Beispiele aus der Reihe besonders günstiger Angebote:

Für Damen:	Damen-Handschuhe		Damen-Strümpfe		Damen-Gürtel		Damen- Taschen Spitzen-Jabots Spitzen-Kragen jetzt zur Hälfte
	ohne Finger kurz u. halblang jedes Paar	mit Finger kurz u. halblang jedes Paar	seither. Preis bis 1.50 Mt. jetzt	seither. Preis bis 3.50 Mt. jetzt	seither. Preis bis 1.90 Mt. jetzt	seither. Preis bis 5.00 Mt. jetzt	
	45 Pfg.	75 Pfg.	65 Pfg.	95 Pfg.	50 Pfg.	1.50 Mt.	
Für Herren:	Herren-Cravatten		Herren-Socken		Herren-Tag-Hemden		
	in sämtlichen Facons seitheriger Preis bis 1.20 Mt. jetzt bis 2.50 Mt. jetzt		in nur Ia. Qualitäten seitheriger Preis bis 1.20 Mt. jetzt bis 2.50 Mt. jetzt		seitheriger Preis bis 5.50 Mt. jetzt bis 8.50 jetzt		
	48 Pfg.	95 Pfg.	65 Pfg.	95 Pfg.	3.50 Mt.	4.50 Mt.	jetzt zur Hälfte

Sämtliche  
Züll-Blusen, Batist-Blusen,  
Spachtel-Blusen  
sämtlich aus dieser Saison  
jetzt zur Hälfte.

Ein Posten  
Seiden-Stoffe  
für  
Blusen und Kleider;  
nur Ia. Qualitäten  
jetzt zur Hälfte

Sämtliche halbfertige  
Stickerei-Blusen  
und  
**Roben**  
jetzt zur Hälfte

Auf sämtliche hier nicht angeführten Artikel gewähre ich einen entsprechenden Rabatt.

**Persil**

das selbsttätige **Waschmittel**

ist nicht nur beim Waschen und Bleichen weisser Wäsche unübertroffen, sondern es desinfiziert  
auch in hervorragendem Masse. Besonders wichtig  
für Bunt-, Wollwäsche, sowie Kranken- und Kinderwäsche,  
die nicht gekocht werden darf. Einlaches Waschen in handwarmer Lauge (30-40°) genügt, um sie  
ebenso rein und bakterienfrei zu machen, wie gekochte weisse Leinen- und Baumwollwäsche.  
Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alle-orig. Fabrikanten auch der allerbesten

Henkel's Bleich-Soda



## Deutsches Reich.

### Der Kaiser wieder hergestellt.

Der rasche Verlauf der Krankheit des Kaisers hat gezeigt, daß es sich nur um eine leichte Erkrankung gehandelt hat, die Folgen einer Erkältung, wovon in den letzten kalten Wochen Tausende betroffen worden sind. Das Sensationsbedürfnis gewisser Blätter hat die Krankheit des Kaisers zu einer Sache von großer Wichtigkeit gemacht, so daß man im Ausland schon Befürchtungen für das Leben des Kaisers hegte, wozu natürlich in seinem Stadium der Krankheit ein Anlaß vorlag. Dieser hoferberichterfalterlichen Wichtigkeit haben wir es nun wenigstens zu verdanken, daß wir eine englische Anerkennung der Wirksamkeit des Kaisers zu lesen bekommen haben. Das „Daily Chronicle“ bespricht in einem Leitartikel die Besserung im Befinden Kaiser Wilhelms und erklärt, daß der Kaiser nunmehr ein Vierteljahrhundert an der Spitze der besten Armee stehe und doch nicht das Schwert gezogen habe, und fährt fort: Er ist ein Herrscher, den Europa in der jetzigen Zeit schlecht entbehren könnte, ein Herrscher von edler Gesinnung, der es als eines der größten Verdienste seiner Regierung betrachten würde, wenn — wir glauben, daß es geschehen wird — die beiden verwandten Nationen, Deutschland und England, ihre Rivalität beseitigen.

### Einfuhrscheine und Fuhrunternehmer.

Der Verbandstag deutscher Lohnfuhrunternehmer fand am 4. und 5. Juli in Chemnitz statt. Auf demselben wurde nach einem ausführlichen Referat über „Änderungen der Zollvorschriften hinsichtlich der Einrichtung der „Einfuhrscheine auf Getreide (Hafer)“ nachfolgende Resolution einstimmig angenommen: „In Anbetracht, daß der Hafer, welcher als Futtermittel für die Fuhrwerksbesitzer unentbehrlich ist, seit der Einführung des erhöhten Zolls vom 1. März 1906 trotz guter Ernten der letzten Jahre eine beständige Steigerung im Einkaufspreis erfahren hat, was hauptsächlich auf die Erteilung von Einfuhrscheinen zurückzuführen ist, indem der Hafer nach dem Ausland ausgeführt und minderwertige Getreide eingeführt wird, beschließt der heute in Chemnitz tagende Verbandstag Deutscher Lohnfuhrunternehmer, erneut an den Reichstag eine Petition zu richten, dahingehend, die Erteilung von Einfuhrscheinen bei der Ausfuhr von Hafer nach dem Ausland durch Gesetz aufzuheben und auch dem Reichskanzler bezw. Bundesrat hiervon Kenntnis zu geben.“

**Berlin, 30. Aug.** In Dresden war gestern die Kaiserparade, Festmahl und großer Zapfenstecher. Darnach sind die Fürstlichkeiten abgereist. — Das Programm für die Kaiserreise zu den Wandern in der Schweiz ist mit Rücksicht auf den Zustand des Kaisers erheblich eingeschränkt worden. Der Kaiser wird vom 3. bis 6. September in der Schweiz sein und die Städte Zürich und Bern besuchen.

**Karlsruhe, 30. Aug.** Wie der Voss. Ztg. von hier berichtet wird, soll ein Beamter des großherzoglichen Hofes in Haft genommen worden sein. Er soll einen beabsichtigten Einbruch ins Schloß begünstigt haben.

**München, 30. Aug.** Im bayerischen Landtag erklärte Kriegsminister Fehr v. Kresl auf eine Anfrage von liberaler Seite, es bestünde durchaus kein prinzipielles Hindernis, das den Angehörigen des israelitischen Glaubens die Offizierskarriere verschließe, falls sie die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllen. Dies beweise die Tatsache, daß die bayerische Armee 88 jüdische Offiziere und 193 jüdische Sanitätsbeamten zähle.

**Dresden, 29. Aug.** Generalfeldmarschall von Bock und Polach rückte heute bei der Parade, als sich nach

Das Leben. Freund, nicht nach Tag und Nacht. Nicht wie ein Buch, nach dem, was drin zu lesen: Je mehr du das erlebtest, gefühlt, gedacht, Je länger ist dein Erdenpfad gewesen. Victor Bläßgen.

## Was die Liebe vermag.

53) Roman von Victor Bläßgen. Nachdruck verboten.

### (Fortsetzung.)

Ihre Aufregung schien ihm einige Bekriedigung zu gewähren: aber er hatte Hintergedanken.

„Gib dich zufrieden, ich habe keine Zeit und keine Gedanken für so etwas übrig. Aber jetzt will ich mal fragen! Ist dein Herz kalt für alle anderen Männer?“

„Ah — ich halte dir die Treue, ich halte sie dir! Wenn mich einer in schwere Versuchung brächte, dann freilich, das schwöre ich dir —“ Sie nickte, und ihre Wangen färbten sich wieder — „dann hättest du den Vorteil davon,“ schloß sie blutrot.

Er sah sie eigentümlich an, sah überseits: „Dann — das — Aber ist so etwas Verdrehtes auf der Welt da gewesen? Also reden wir nicht weiter davon.“

Kollmann war auf einmal unbefangen heiter, wie lange nicht, trieb Pöffen mit ihr, während sie selbst erregt und befangen blieb. Ihr betrugt euch beide, hatte Silvia gelacht. Welch ein Unfunt! Sie waren immer klar miteinander gewesen. Und doch . . .

Das kleine niedliche Fuhrwerk Bellas war viel in Bewegung, in den Abendstunden — tagsüber war die Hitze bald so groß, daß es nur in den kühlen Zimmern hinter den Moskitojalousen anzuhalten war. Bella fuhr mit Vorliebe selber, Jim ward nur zur Vorsicht mitgenommen; sie holte irgendeine Freundin, die Jugend besonders, zu ihren Spazierfahrten ab. „Aber nach wenig dafür zu haben, sie war jetzt ängstlich, bestand auch stets darauf, daß Jim die Zügel nahm.“

Kollmann benutzte das Fuhrwerk nie für sich allein: die Fahrt ins Geschäft bedingte große Umwege, so zog er die Kabelbahnen vor, wie er sagte.

Eines Tages fuhr die Schwester in den Park auf der Höhe des Plateaus, in der sinkenden Sonne. Es gab da Spaziergänger genug, ganze Familiengruppen, die hier Lust schöpften.

Abreiten der Fronten die Fürstlichkeiten und Generale zur Abnahme des Vorbeimarsches begaben, mit dem Pferde und wurde sofort mit dem Krankenwagen von dem Paradeplatz nach dem Lager gebracht. Ueber die Verletzungen ist bisher noch nichts Bestimmtes zu erfahren gewesen. An der Paradedafel hat Generalfeldmarschall von Bock und Polach nicht teilgenommen.

## Ausland.

### Frankreich in Marokko.

Während Muley Hafid sich mit seinen orientalischen Randglossen zur abendländischen Kultur die Sympathien der Franzosen erobert, die ihn im Grunde nichts weniger als freundlich empfangen haben, bereiten sich in Marokko, seinem früheren Reiche, ernste Ereignisse vor. Von Süden herauf zieht der Prätendent El Siba, der aus einer alten franzosenfeindlichen Familie stammt, dem geheimnisvollen Ruf des allmächtigen Zauberers voraus, und dem insolge dessen die vom religiösen Fanatismus aufgeregten Stämme von allen Seiten zufließen. Rascher als man erwartet hatte, ist er in Marokko eingedrungen und hat neun Franzosen, darunter den Konsul Maigret, den Vizekonsul Ronge, den Major Berlet-Gann und den Arzt Guichard, die die Stadt zu spät verlassen haben, gefangen genommen. Diese Tatsache erschwert den Franzosen jede Aktion, abgesehen davon, daß sie nicht über genügende Streitkräfte in der Nähe verfügen. Nachdem sie einige Tage geschwankt hatten, ob sie mit dem Gegenstultan — El Siba hat sich in Marokko zum Sultan ausgerufen lassen — verhandeln oder gegen ihn vorgehen sollten, rückt dieser nun selbst heran, um sich den Marokk auf Herz zu erzwingen. Die Franzosen hoffen, daß es dem Obersten Mangin gelingen werde, ihn schon durch die Vorpostengefächte der letzten Tage von der Unmöglichkeit dieses Beginns zu überzeugen, ohne daß ihre als Geiseln in den Händen El Sibas befindlichen Landsleute der Mache der Fanatiker zum Opfer fallen, doch ist die Wahrscheinlichkeit größer, daß wir bald die Nachricht von einer größeren Schlacht hören werden. Die Lage der Franzosen ist tatsächlich alles andere als beneidenswert. Es wird ihnen jetzt mit erschreckender Deutlichkeit demonstriert, daß sie vor allem den Süden unterwerfen müssen, ehe sie daran denken können, der Moghis im Norden Herr zu werden. Uebrigens glauben einige Zeitungen an eine Verbindung zwischen den Bewegungen im Süden und jener im Norden; sie schließen dies u. a. daraus, daß sogar in der Gegend von Fez die Bauern mit auffälliger Eile ihre Ernte eingeholt haben. Die Franzosen müssen sich also wahrscheinlich gegen planvoll in Szene gesetzte, vereinigte Angriffe wehren. Dazu gehören aber weit mehr Truppen, als sie in Marokko stehen haben. Diese Verstärkungen brauchen sie umso mehr, als die Mämpfe der Kolonne Fein im Norden, die mit deren gedecktem Rückzug auf das Lager von El Ainn endeten, den Maiben an ihre ungenügenden Streitkräfte auch in der eingeborenen Bevölkerung bestärkt haben. Woher die Franzosen diese Verstärkungen nehmen werden, scheinen sie gegenwärtig noch nicht zu wissen, da sie nur ungenügend Linienregimenter aus Frankreich selbst heranziehen würden. Aber das General Vautey alle Verstärkungen erhält, die er für nötig erklärt, geht aus dem neuerdings betonten Regierungshandpunkt hervor, daß man dem Generalkonsul in Marokko freie Hand lassen und ihm alle Mittel zur Verfügung stellen wolle, die er für die Einrichtung des französischen Protektorats in Marokko beansprucht. (Fr. Ztg.)

### Gründung eines antizozialdemokratischen Arbeiterbundes.

Die Folge des Züricher Generalstreiks ist die Gründung eines „Freien Arbeiterbundes“, der eine Organisation aller nicht sozialdemokratischen Arbeiter schaf-

fen will, um der gewerkschaftlichen Tyrannis ein Ziel zu setzen. Laut seinen Statuten erstreckt der Bund einen friedlichen Ausgleich zwischen den sich teilweise widerstrebenden Interessen von Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Zu diesem Zweck können die Arbeitgeber Passivmitglieder des Bundes werden und haben jederzeit das Recht, sich Einsicht in die Bücher der Organisation geben zu lassen. — Ein eigenes Sekretariat soll für einen Arbeitsnachweis sorgen und die Erziehung von Kranken-, Alters-, Invaliden-, Hinterbliebenen- und Arbeitslosenaffen in Aussicht nehmen. Ein Schiedsgericht hat für mögliche Ausgleichung von Konflikten mit den Arbeitgebern zu sorgen.

### England und China.

Der englische Gesandte hat der chinesischen Regierung eine Denkschrift unterbreitet, in der er eine in Tibet ausgesprochene Absicht Chinas, Tibet der chinesischen Republik anzugliedern, behandelt. Die Denkschrift tritt dafür ein, daß den Tibetern gestattet werde, ihre Angelegenheit selbst zu regeln, ohne daß China sich einmische und regt an, daß China eine Vertretung in Lhasa errichten, welche Tibet in Bezug auf die auswärtige Politik informieren solle. Diese Vertreter sollen eine Leibwache haben, aber China soll in Tibet keine unbegrenzte Truppenmacht halten und dem auf dem Marsch befindlichen Expeditionskorps nicht gestatten, dorthin vorzuziehen. China brauche indisches Gebiet jetzt nicht als Herrschaft nach Tibet zu benutzen. Schließlich empfiehlt die Denkschrift den Abschluß eines neuen englisch-chinesischen Abkommens, das der Anerkennung der chinesischen Republik durch England vorangehen müsse.

**Christiania, 29. Aug.** Das Institut für Internationales Recht nahm in seiner heutigen Sitzung eine Resolution an, in der der Wunsch ausgedrückt wird, die nächste Haager Konferenz möge die Initiative ergreifen zur Errichtung eines neuen permanenten Haager Gerichts, dessen Aufgabe in der Behandlung rein juridischer internationaler Fragen und in der Entwicklung eines starken internationalen Rechts bestehen soll.

**Zürich, 29. Aug.** Auf Anordnung der verjähren Regierung ist einer der mächtigsten Schachbedenken-Khans, der durch seine Ueberfälle an der kaukasischen Grenze berüchtigte Damedkuli Khan, in Ardabil hingerichtet worden.

**Konstantinopel, 29. Aug.** Eine Untersuchung über nächtliche Zwischenfälle wurde eingeleitet. Nach einer Besichtigung haben drei Genarmeeroffiziere und etwa 50 Genarmen regierungsfeindliche Handgebungen unternommen, um Unruhen hervorzurufen. Alle wurden verhaftet und dem Kriegsgericht zugeführt.

**Norwich, 29. Aug.** Die Fluten bedrohen die Stadt noch weiter. Das Wasser, das im Laufe der Nacht gefallen war, ist heute infolge eines neuen heftigen Regengusses wieder gestiegen. Es besteht die Gefahr, daß Trinkwasser und Lebensmittel heute ausgehen. Der Ausschub einer Suche wird befürchtet. Heute sind mehr als 10 000 Personen obdachlos. Das kommerzielle Leben in der Stadt ist so gut wie unterbrochen. In Hunderten von Läden ist ein Handelsverkehr unmöglich. Viele Gebäude sind eingestürzt. Die Leiche eines ertrunkenen Kindes ist heute gefunden worden. Der Eisenbahnverkehr nach Norwich ist wieder aufgenommen worden.

**Viktoria (Britisch Columbia), 29. Aug.** Präsident Wheeler von der Universität California hielt eine Ansprache, in der er anregte, daß der Nobelpreis dem deutschen Kaiser verliehen werde, der die deutsche Armee, einen machtvollen Faktor des Friedens, 25 Jahre hindurch ausgebaut habe, ohne sich ihrer zum Kriegszweck zu bedienen.

**Washington, 29. Aug.** Der Sekretär des Ackerbaubüreaus hat die Absicht bekannt gegeben, die Einkauf-

„Bella.“ sagte Alice auf einmal, „verdient dein Mann bei seinem Geschäft wirklich so viel, wie er gegen Habsender vorgibt?“

„Ich weiß es nicht; ich kümmer mich ganz und gar nicht um seine Geschäfte. Es hat ja keinen Zweck — er kann mir doch weismachen, was er will. Ich verstehe ganz und gar nichts davon.“

„Du weißt doch, daß er sich ganz aus unserem Geschäft herausgezogen hat?“

„Ah — was du sagst! Nichts weiß ich, er hat mit kein Wort gesagt.“

„Das finde ich doch unecht. Volpi hat jetzt seinen ganzen Anteil. Dein Mann behauptet, er verdiene bei seinem Weingehäft viel mehr damit.“

„Run, besto besser. Warum glaubt ihr's nicht?“

„Ich kann ja nichts dazu sagen, aber die Männer munkeln untereinander und sind misstrauisch.“

„Wer denn? Wohl der Nech? Der hat, glaube ich, eine neidische Ader, der und seine Frau. Die sollten froh sein, daß ich sie zusammengebracht habe und mir die Hand lassen. Statt dessen hat man Rot, daß man sie einmal zu sehen kriegt.“

„Frag doch deinen Mann einmal drum.“

„Der wird mir gerade die Wahrheit sagen. Uebrigens, ich sehe doch nicht, daß ihm das Geld fehlt; er hat mit noch nichts abgeschlagen.“

Aber ihre Zuversichtlichkeit hatte doch einen Stoß bekommen, sie war ein wenig nachdenklich und sagte zwischen- durch: „Du, das wäre ja schrecklich“, und „Seht doch zu, ob ihr etwas Genaueres erfahren könnt.“

Sobald sie Kollmanns habhaft wurde — es war dies erst am folgenden Morgen der Fall — fragte sie ihn.

„Alice sagte mir gestern, daß du jetzt dich ganz von deinen Kompagnons losgemacht hast und bloß noch das Weingehäft betreibst, Feig. Ist das wahr?“

„Allerdings, ich brauche viel Kapital dazu.“

„Ja — geht denn das Weingehäft so gut?“

„Freilich. Zweifelst du?“

„Ich nicht, aber die andern sorgen sich um dich.“

Erachte überlaut und griff in die Tasche, sog sein Portemonnaie heraus.

„Da, Kleine, damit du ruhig bist.“ Und er gab ihr drei Hundertdollarnoten. „Krieg' ich einen Kuß dafür?“

„Da —“ sagte sie.

Er umfaßte und küßte sie — hielt sie immer noch umfaßt. Er zitterte.

„Halt!“ rief sie lachend und doch ein wenig ängstlich. „Ich ist's begahit.“ Und sie drängte ihn von sich.

Er wandte sich ab, machte einen Gang in die Küche, mit gekniffenem Munde und finsternen Augen. Als er sich umwandte, war er der Alte wieder. „Good bye, meine Bella!“

Volpi hat seinen Anteil! dachte sie. Der muß viel gesparr haben. Und auf einmal stand sie regungslos und hatte im Kopfe Volpi vor sich. Sie sah ihn an, konnte den Blick nicht von ihm wenden, und er hielt die melancholischen Augen auf sie gerichtet wie ein Schlangenzahniger. Ihr ward schwal im Herzen — ein weches, schuldliches Gefühl wachte auf.

Mit einem heftigen Atemzug befreite sie sich.

„Gnade Gott, ich will nichts von ihm wissen.“ sagte sie zwischen den Zähnen.

Kollmann hatte sein Geschäftsfokal, wie bemerkt, in der unteren Stadt; außer einem Keller bestand dasselbe aus zwei Räumen von mäßiger Größe, in einem jahren ganz Angestellte, in dem andern, wohlich ausgestatteten, Kollmann selber, wenn er anwesend war. Hier gab es sogar eine Chaiselongue, deren Inneres die Nequisiten barg, wie sie zum Bett umzugefallen. Von den Fenstern sah man zwischen vereinzelten Geschäftshäusern der verschiedenen Form und Größe Lagerplätze für allerlei Gut, den Platz, die Eisenbahnbrücke.

Bella hatte ihren Mann ein einziges Mal hier aufgesucht, damit war ihre Neugier befriedigt. Sie war auf weitem Umweg mit Jim und ihrem Wägelchen hingefahren, hatte die Gegend schrecklich, die Lust müffig und die Chaiselongue zum Durchliegen hart gefunden. Kollmann hatte sie mit in den Keller genommen und von Wein und Cognac probieren lassen — etwas unvorsichtig, denn sie war mit einem kleinen Kausch, überlaut und nicht ganz sicher auf den Füßen, wieder hinaufgestiegen. Er war froh gewesen, hinterher zu hören, daß sie glücklich heimgekehrt war und sich mit fünf Stunden Schlaf kurirt hatte.

Deute sah er in einer der ersten Morgenstunden vor dem Schreibtisch, müffig, eine Zigarre zwischen den Zähnen lauend. Seine Haltung war gebeugt, und er sah über- nachtig aus. Einer der grübelt — grübelt . . .

Es klopfte, und der dürre Clerk mit dem Schnitz-

sicht meldete Volpi.

Fortsetzung folgt.

von Kartoffeln zu verbieten, durch die die Kartoffel-  
 flut eingeschleppt worden sei. Von der Maßnahme  
 werden u. a. Deutschland und Oesterreich-Ungarn  
 betroffen.

**Württemberg.**

**Dienstaadrichten.**

Der König hat die II. evangelische Stadtpfarrkirche in Urach dem  
 Stadtpfarrer L. u. b. in Rünningen, sowie die evangelischen Pfarreien  
 in Delantais, Delantais Herrensberg, dem Pfarrverweser Martin Schug  
 in Delantais, Delantais Weinsberg, und Kärnsal, Delantais  
 Salz, den Stadtpfarrer Richard Mauer in Redarrium übertragen.

**Zu den Landtagswahlen.**

Horb, 29. Aug. Als sozialdemokratischer Kandidat für die nächste Landtagswahl in unserem Bezirk ist der Vorstand des Schramberger sozialdemokratischen Bezirksvereins, aufgestellt worden.

**Neue Lehrpläne für die höheren Schulen Württembergs.**

Die schon vor längerer Zeit in Aussicht genommene Überarbeitung neuer Lehrpläne für die höheren Schulen des Landes ist nach dem „Staatsanzeiger“ im Laufe dieses Jahres soweit gefördert worden, daß die Veröffentlichung von Lehrplänen für die Elementarschule und die höheren Knabenschulen unmittelbar bevorsteht. Dieselben umfassen sämtliche Fächer mit Ausnahme der Religion, des Turnens und der Kurzschrift. Für diese Fächer ist eine Regelung bis zum Frühjahr 1913 ins Auge gefaßt; auf welchen Termin soll auch eine Neuauflage des Lehrplans für die höheren Mädchenschulen erfolgen. Die Entwürfe für die einzelnen Fächer wurden von der Ministerialkommission für die höheren Schulen ausgearbeitet und unter Zustimmung von Lehrern der verschiedenen Schulgattungen und Unterrichtsstufen durchberaten. Die vereinbarte Fassung wurde sodann nach wiederholter, unter Beiziehung weiterer Sachverständiger erfolgter Durchsicht am 5. Juli d. Js. in einer unter dem Vorsitz des Staatsministers abgehaltenen Beratung, zu der 14 Rektoren höherer Schulen beigezogen wurden, einer abschließenden Prüfung unterzogen.

Da die Zahl der für jede Anstaltsgattung verbindlichen Fächer sowie die Mindestforderungen hinsichtlich der Länge durch die Vereinbarung der Bundesregierungen mit der gegenseitigen Anerkennung der Reifezeugnisse gegeben waren, mußte von durchgreifenderen Änderungen, was in der Richtung auf eine Verminderung der Zahl der Unterrichtsfächer abgesehen werden; an den bestehenden und bewährten Anstaltstypen wurde festgehalten und für die in Württemberg bisher nicht bestehenden Reformschulen neue Lehrpläne entworfen.

Gemeinsam ist allen Schulgattungen das Endziel, die Schüler zu geistiger und sittlicher Selbstständigkeit zu führen und sie sowohl für die Hochschule als auch für das praktische Leben vorzubereiten. Sie unterscheiden sich nur hinsichtlich des Wegs, auf dem sie dieses Ziel zu erreichen suchen.

**Zustandenänderung bei der Württ. Sparkasse (Landesparnkasse).**

Wie auf allen Gebieten, so zeigt sich auch im Sparwesen eine rasche Weiterbildung; neue Bedürfnisse und Aufgaben lauchen auf. Daher sah sich die Württ. Sparkasse nach verhältnismäßig kurzer Zeit zu einer wiederholten Durchsicht ihrer Grundbestimmungen veranlaßt. Bei der Überlegung dieser Anstalt für das wirtschaftliche Leben des Landes erwies es sich nicht unangebracht, eine kurze öffentliche Darlegung über die Neuerungen zu geben. Diese betreffen hauptsächlich in Folgendem: 1. Württembergische Sparangehörige bleiben künftig einlageberechtigt, auch wenn sie ihren dauernden Aufenthalt im Ausland nehmen. 2. Die Bewohner der Enklaven und der Grenzorte der Nachbarstaaten dürfen unter denselben Voraussetzungen, wie in Württemberg wohnhafte Personen, an der Württ. Sparkasse teilnehmen. 3. Die jährliche Einlagegrenze für eine Person ist von 500 auf 1000 Mark erhöht worden, der Verwaltungsausschuß kann jedoch aus Gründen der Zurückhaltung die Annahme höherer Beträge genehmigen. 4. Der Höchstbetragsbetrag, bis zu dem Einlagen zugelassen sind, ist von 5000 auf 6000 Mark erhöht worden. 5. Ohne die jährliche Beschränkung (3. 3) dürfen Vormünderchaften bis zu 6000 Mark und Anstalten, Vereine und Bünde, die übrigens nur dann einlageberechtigt sind, wenn sie nützlichen, gemeinnützigen oder kirchlichen Zwecken dienen, bis zu 10000 Mark Einlagen anbringen. 6. Zur Förderung des Sparwesens werden den Einlegern auf Wunsch kleinparcassische teilweise und kostenlos abgegeben. 7. Zum Zweck solcher Einleger, für welche die sichere Aufbewahrung ihrer Sparkastenscheine stets eine Sorge bildet, ist schon vor einiger Zeit die Einrichtung getroffen, daß sie ihre Sparkastenscheine in der Württ. Sparkasse gegen eine Anzahlung von einem Pfennig sperren lassen können. Außerdem mußte die Württ. Sparkasse zu zwei besonders hervorzuhebenden neuen Erscheinungen im Sparkassenwesen Stellung nehmen, nämlich zu der schon bei vielen Anstalten eingeführten Tagesverrentung (Verrentung der Einlagen von dem auf die Einlage folgenden Tage an) und zum Giroverkehr, bei dem die Einleger über ihr Guthaben im Wege der Ueberweisung ohne Vorlage des Einlegescheines verfügen können. Die Aufnahme dieses Verfahrens steht bei den Württembergischen Bezirksparnkassen nach Verhandlungen auf dem letzten Sparkassentag zur Erörterung. Beide Neuerungen sind von tiefgreifender Wirkung, weil sie den Sparparnkassen viele vorübergehende Depots ersparen, was wieder mancherlei Konsequenzen nach sich zieht, deren Erörterung hier zu weit ginge. Die Tagesverrentung wäre bei den Einlagen in die Württ. Sparkasse längere Zeit stehen bleiben, von geringer materielle Bedeutung und für Zulassung des Giroverkehrs hat die Anstalt ihrer Sparparnkassen ein Bedürfnis noch nicht empfunden. Die Anstalt hat daher vorerst davon abgesehen, die notwendigen Einrichtungen zu treffen, sie hat aber in den Statuten Vorkehrungen getroffen, daß sie sofort dazu bereit sein sollte. Wichtig für eine gedeihliche Entwicklung der Sparkassen sind auch die technischen Einrichtungen. Landesparnkasse war stets bestrebt, hierbei sich das Beste anzueignen, so wurden u. a. in neuerer Zeit Maßnahmen

getroffen, um täglich festzustellen, daß die Buch- und Kassensführung übereinstimmen.

Eine Besonderheit des württembergischen Sparkastenswesens bilden die Sparstellen, durch welche der Sparkastensbetrieb dezentralisiert und die Sparparnkassen außerordentlich erleichtert und gefördert wird. Die Württ. Sparkasse hat diese Einrichtung von jeher gepflegt, und wie diese Anstalt für die Gestaltung des Sparwesens in Württemberg manigfaltig Vorbildlich gewesen ist, so werden neuerdings auch von den Bezirksparnkassen nach dem Vorgang der Landesparnkasse Sparagenturen errichtet, so daß das ganze Land mit einem dichten Netz von Agenturen überzogen wird. Um ihre Sparstellen zu möglichst selbständigen Sparkassen auszugestalten hat die Landesparnkasse besondere Vorkehrungen zur Beschleunigung dringender Rückzahlungen getroffen und zugleich die Agenten ermächtigt, Rückzahlungen bis zu 500 M ohne vorherige Anweisung der Anstalt zu leisten. Damit geht die Württ. Sparkasse über das hinaus, was andere Zentralparnkassen, wie die Postparnkassen in England, Frankreich usw. ihren Einlegern bieten.

Zum Schluß mag noch der Wirksamkeit der Württ. Sparkasse in anderer Richtung, in der Befriedigung des Kreditbedürfnisses, Erwähnung getan sein. In Erfüllung dieser zweiten bedeutungsvollen Aufgabe hat die Württ. Sparkasse stets reiche Mittel für öffentliche Zwecke und wichtige Kulturaufgaben (z. B. Wasserversorgungsanlagen, Elektrizitätszentrale) zur Verfügung gestellt. Außerdem läßt sie es sich sehr angelegen sein, den Angehörigen von Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie, sowie den Angestellten und Arbeitern mit Darlehen an die Hand zu gehen. Was die einander gegenüberstehenden Interessen der Einleger und der Geldnehmer betrifft, so findet eine Vergünstigung der einen zum Nachteil der anderen nicht statt. Bei Festsetzung des Einlagen- und des Ausleihzinsfußes wird der jeweiligen Lage des Geldmarktes Rechnung getragen, wobei jedoch ein häufiger Wechsel des Einlagenzinsfußes zu vermeiden gesucht wird. Als großes Zentralinstitut ist die Württ. Sparkasse bestrebt, hinsichtlich des Geldüberflusses und des Geldmangels in den verschiedenen Bezirken des Landes ausgleichend zu wirken und einermöglichen auf den Zinsfuß einen regulierenden Einfluß auszuüben. So bietet die Landesparnkasse nach allen Seiten ein erfreuliches Bild gemeinsamer wirtschaftlicher Tätigkeit auf der Grundlage zweckmäßiger Einrichtungen.

Calmbach Otl. Neuenbürg, 29. Aug. Durch Architekt Karl Junge in Eßlingen läßt Alfred Gauthier hier einen auf 100.000 M zu stehen kommenden Fabrikneubau erstellen.

Tübingen, 29. Aug. Das anhaltend schlechte Wetter der letzten Zeit hat hier eine seltene Erscheinung gezeitigt: Dem Publikum wird von amstwegen kund und zu wissen getan, daß die städtische Badeanstalt „bis auf weiteres“ geschlossen wird. Wozu braucht der Mensch auch Baden, wenn der ganze Tag — regnet!

Magold, 29. Aug. Ein hübsches Beispiel von Submissionsblüten kann berichtet werden. Der hiesige Gemeinderat hatte eine Verleierung von 80 Zentimeter hohen Waldgrenzsteinen zu vergeben. Die eingeholten Offerte lauteten auf 85 Pfg., 1 Mark, 1,20 Mark, 1,40 Mark, 1,70 Mark, 1,75 Mark, 2,40 Mark, 2,49 Mark, 2,80 und 3,40 Mark pro Stück, also eine Schwankung um rund 400 Proz.

Ravensburg, 29. Aug. Die Amtsversammlung hat als achter Bezirk von 15 nach 11stündiger Beratung mit 27 Stimmen gegen 1 Stimme der Errichtung der Oberschwäbischen Heberlandzentrale zugestimmt.

Mm, 29. Aug. Beim Schießen um den Königspreis ging in diesem Jahr die 12. Kompanie des Inf.-Reg. 120 (Hauptmann Weber) als Sieger hervor. Die Kompanie gewann den Preis schon zum zweitenmal, das Regiment stellt bereits sechsmal die Preissträger.

**Nah und Fern.**

**Unglücksfall.**

Das Opfer eines Unglücksfalls wurde in Eßlingen bei in Eßlingen geborene mitte der 50er Jahre stehende Hartsteinfabrikant Albert Schweizer von Waldsee. Er lag aus Versehen in den 12,44 Uhr nach Stuttgart abgehenden Zug. Als der Zug 100 Meter gefahren war, bemerkte Schweizer seinen Irrtum. Der „lich kurzzeitige Mann sprang ab, dazu noch rückwärts, und wurde unter die Räder geschleudert. Beide Füße wurde ihm abgefahren. Außerdem erlitt er schwere Verletzungen am Kopf und Arm, so daß er gleich darauf tot war.

**Not auf See.**

In der Konstanzer Bucht hat der letzte Sturm einen besonders großen Wellengang hervorgerufen, der den zahlreichen Booten recht gefährlich wurde. Das Viererboot „Rhein“ des Rudervereins „Neptun“, das am Vormittag während der Motorbootfahrten sich auf den See gewagt hatte, wurde von den Wellen derart mitgenommen, daß es sich mit Wasser füllte, umschlug und teilweise sehr beschädigt wurde. Die Ruderer, die in großer Lebensgefahr schwebten, wurden von den in der Nähe freizugenden Booten aufgenommen. Auch an der Seefröße wurden mehrere Boote mit Wasser angefüllt, so auch der Rettungsboot. Auch einige Fischer des Konstanzer und Ueberlinger Fischklubs hatten sich von den Bojen gerissen und konnten nur mit großer Mühe geborgen und festgemacht werden.

**Von einer Nähmaschine enthaupet.**

In der Nähe von Saarburg hat sich ein schrecklicher Unglücksfall zugetragen. In dem Dorfe Dreihöhren bei Saarburg war ein Landwirt damit beschäftigt, mit einer Nähmaschine Haier zu schneiden. Sein sechsjähriger Sohn und seine gleichaltrige Tochter kamen der Maschine zu nahe. Dem Knaben wurde der Kopf vom Kumpfe getrennt; dem Mädchen sind beide Arme abgeschnitten worden. Es starb nach einer Viertelstunde.

**Gerichtssaal.**

Freiburg, 29. Aug. Wie vorsichtig man heutzutage Darlehensangeboten gegenüber sein muß, das zeigt ein Fall, der vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung kam. In allen möglichen Städten eröffnete der „Zeitungsverleger“ Paul Fluhr aus Solingen Institute, die sich mit dem Darlehensschwindel befassen. Von den Gerichten in Köln, Stuttgart und Bilingen ist ihm deswegen auch auf die Finger geklopft worden. Seinem Gaunergewerbe ist er dennoch treu geblieben. Im Herbst 1910 gründete er in Straßburg eine Vermittler-Zentrale, in den Städten Freiburg, Heilbronn, Augsburg, Saarbrücken errichtete er Filialen. Letzter der ersten war ein gewisser Mechaniker Eugen Müller aus Heilbronn. Die Restikanten, welche auf Hypotheken,

Wechsel oder sonst Darlehen haben wollten, mußten einen Vorbehalt von 7—18 M bezahlen; angeblich war das Geld für die Kosten der Anzeigen bestimmt, die in einem von Fluhr herausgegebenen Blättchen, das den hochtönenden Namen „Europäischer Kapitalmarkt“ führte, erschienen. Der Wische wurde gewöhnlich nur dann herausgegeben, wenn Fluhr einen Drucker fand, den er um die Herstellungskosten stellen konnte. Um den Schein zu wahren, verschickte er das Blatt an ein paar zweifelhafte Banken, von welchen die Geldsuchenden gewöhnlich nochmals geschöpft wurden. Ein Darlehen hat nicht ein einziger erhalten. Als ihnen der Boden zu heiß wurde, lehnten die zwei Schwindler Freiburg den Rücken. — Der Gerichtshof verurteilte Fluhr zu einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust, gleichzeitig ordnete man seine sofortige Verhaftung wegen Fluchtverdachts an. Müller erhielt zwei Monate Gefängnis.

**Spiel und Sport.**

Friedrichshafen, 29. Aug. In der Luftschiffahrt von Friedrichshafen befindet sich, wie bereits angekündigt, augenblicklich ein neuer Zeppelinkreuzer im Bau, der nicht weniger als zwei Tage in der Luft bleiben kann, ohne auf irgend welche Versorgung angewiesen zu sein, während der bisherige „Zeppelin-Meteor“ 37 1/2 Stunden betrug. Diese Leistungsfähigkeit erhält noch insofern einen höheren Wert, als die lange Dauer des Aufenthalts in der Luft von der Höhe unabhängig ist. Es wird eine Höhe von mindestens 1500 Meter während der ganzen 48 Stunden eingehalten werden können.

Hamburg, 29. Aug. Das Luftschiff „Dansa“, das heute früh 8.10 Uhr bei schönem Wetter aufsteigen war, erreichte nach 3 1/2-stündiger Fahrt, auf der es zeitweise gegen acht bis zehn Sekundenmeter starken Wind zu kämpfen hatte, Lüneburg passierend, Braunschweig, wo das Luftschiff, in dem sich u. a. Herzog Johann Albrecht, Regent von Braunschweig, und Herzogin Johann Albrecht befanden, begrüßt wurde. Von der beabsichtigten Landung mußte der widerigen Bodenwinde wegen Abstand genommen werden. Die Rückfahrt ging über Celle und Buxtehude nach Hamburg, wo das Luftschiff um 3 Uhr glatt vor der Halle landete.

Genf, 30. Aug. Bei dem hier stattgehaltenen Kongreß des Internationalen Ruderverbandes wurde, wie schon mitgeteilt, der Deutsche Ruderverband einstimmig in die Vereinigung aufgenommen. Der Kongreß hat jetzt beschlossen, die Europa-Meisterschafts-Regatta 1914 in Berlin zu veranstalten. 1913 ist die Regatta in Genf.

**Handel und Volkswirtschaft.**

**Ueber die Herstellung von Obstmoß aus Fallobst.**

Professor Dr. Meißner-Weinsberg schreibt der Zeitg.

Die Stürme der letzten Tage haben in manchen Gegenden unseres Landes insofern Schaden angerichtet, als Äpfel und Birnen massenhaft von den Bäumen in unreifem Zustande heruntergerissen wurden. Da entsteht die Frage, ob man solche Früchte jetzt schon zur Obstmoßherstellung benutzen kann, oder ob ein aus solchen hergestelltes Getränk ungenießbar und für den Menschen gesundheitlich ist? Die Beantwortung dieser Frage beansprucht allgemeines Interesse, weshalb im Folgenden auf diesen Gegenstand mit kurzen Worten eingegangen werden soll. Was die abgerissenen, unreifen Früchte von den reifen unterscheiden, ist im wesentlichen einmal ein höherer Säuregehalt und zweitens ihre Armut an Zucker, während der Gerbstoff in ausreichendem Maße vorhanden ist. Würde man demnach aus dem unreifen Obst ohne irgend welche Zusätze einen Moß bereiten, so erhielte man ein Getränk, das unharmonisch schmeckt, d. h. der Moß würde zu sauer und zu alkoholarm, darum nicht genießbar und nicht haltbar sein. Um den Säuregehalt des Obstsaftes zu erniedrigen, verwendet man, wie das ja bei der württembergischen Moßherstellung allgemein üblich ist, eine gewisse Menge Wasser. Dadurch wird aber die Zuckerarmut des Saftes naturgemäß noch größer, als sie ursprünglich war, und deshalb muß man den fehlenden Zucker in der Gestalt von Kristallzucker ersetzen. Nach den bisherigen Erfahrungen kann man aus Fallobst einen trinkbaren und haltbaren Obstmoß bereiten, wenn man zur Herstellung eines Eimers Moß etwa 4 Zentner Äpfel, oder ein Gemenge von Äpfeln und Birnen nimmt, sie dann wie üblich mahlt und preßt und endlich den gewonnenen Saft, der aus reinem Saft und Wasser besteht, auf 1 Hl. etwa 3—4 Kgr. Kristallzucker hinzufügt. Der Zucker wird vor dem Zugabe zunächst in etwas Saft warm aufgelöst und erst dann dem Saft im Faß zugegeben. Zur Einleitung und gründlichen Durchführung einer sachgemäßen Weingärung verwendet man am besten reingezüchtete Hefehefe, welche bekanntlich von der Weinsberger Versuchsanstalt bezogen werden kann. Der Zusatz der Hefehefe ist aus dem Grunde sehr empfehlenswert, weil sich zur gegenwärtigen Zeit nur wenige Hefen, zum Teil auch schlechte Hefen auf den Früchten befinden. Die weitere Behandlung der so gewonnenen Getränke ist die übliche, das heißt, auch sie müssen gleich nach Vollendung der Gärung von der Hefe in eingebrauntes Faß abgelaufen werden.

Stuttgart, 29. August. Dem Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren über 80 Str. zugeführt. Preis 1.80—2.30 M. der Str. Verkauf lebhaft.

**Schlacht-Vieh-Markt Stuttgart.**

29 August 1912.

Zugelassen	Brotkue:	Wäber:	Schweine:
103	430		917
Griis aus 1/2 Miß Schlachtagewicht:			
Ochsen 1. Qual. von 103 bis 107		Kühe 1. Qual. von 75	85
2. Qual.		2. Qual.	65 65
Bullen 1. Qual.	99 99	Kälber 1. Qual.	110 15
2. Qual.	94 80	2. Qual.	102 110
Stiere u. Junge 1. Qual.	103 106		95 101
2. Qual.	98 102	Schweine 1.	85 86
3. Qual.	95 98	2. Qual.	78 84
3. Qual.		3. Qual.	78 90

Verlauf des Marktes. Käufg belebt.



**Solales.**

Wildbad, 31. Aug. 1912.

\* Wie beschwere ich mich mit Erfolg gegen die hohe Einkommensteuer? Eine leichtfassliche Anleitung zur Abfassung von Beschwerden gegen Steuereinschätzungen, zugleich auch ein Leitfadens zur Anfertigung künftiger Steuererklärungen. Von Handelslehrer A. Klemm. 120 S. 40 Seiten, geh. 30 Pfg., Verlag von Strecker und Schröder in Stuttgart. Die in Württemberg nunmehr durchgeführte Steuerreform hat in den letzten Jahren die auf neuen Grundlagen erfolgte Steuereinschätzung veranlaßt. Vorliegende Schrift will nun an Hand zahlreicher Beispiele aus den einzelnen Berufsarten den Steuerzahler belehren, ob bei der Einschätzung seines Betriebes die richtigen Grundlagen in Anwendung gebracht wurden, und in klarer und übersichtlicher Darstellung zeigt sie jedem Steuerpflichtigen den Weg des Beschwerderechts auf der einen, Fälle in denen eine Beschwerde zwecklos ist auf der anderen Seite. Wir können die Broschüre jedem unserer Leser bestens empfehlen, sie ist durch die Papierhandlung v. G. Rieginger, Wildbad, Hauptstraße 105, zum Preise von 30 Pfg. zu beziehen.

\* Neuenbürg. Am 9. September ds. Jahres findet hier in der städt. Turnhalle ein Kurs in der Herstellung von Apfel-, Birn- und Traubensäften statt. Es handelt sich um eine neue, sehr einfache und billige Methode, säßen

Most oder Wein völlig alkoholfrei mit dem ursprünglichen Duft und Geschmack dauernd haltbar aufzubewahren. Der Kurs dauert von 2—6 Uhr und ist für Männer und Frauen bestimmt. Die Teilnehmerkarte kostet 1 Mt. Gest. Anmeldestunden wolle bis 3. Sept. bei Herrn stud. P. Uhl oder bei Frn. Mesner Red gemacht werden. Diesen Kurs veranstaltet der Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

**Konzert-Programm**

des Königl. Kur-Orchester Wildbad.

Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.  
Samstag, den 31. August,  
nachmittags 1/6—1/7 Uhr (Kurplatz)

- |                                     |            |
|-------------------------------------|------------|
| 1. Militär-Marsch Nr. 3             | Schubert   |
| 2. Ouv. „Die weiße Frau“            | Boildieu   |
| 3. Wiener Fresken, Walzer           | Strauss    |
| 4. Balletmusik                      | Goldmark   |
| 5. Melodien „Die Stumme v. Portici“ | Auber      |
| 6. Ung. Tanz Nr. 2                  | Keler Bela |

Abends im Kgl. Kur-Saal.

**Tanz-Reunion.**

Sonntag, den 1. September  
11—12 Uhr (Trinkhalle).

- |   |              |
|---|--------------|
| 1. Choral: Lobe den Herren den mächtigen König. | Mozart-Andr. |
| 2. Ouverture „Zaide“                            | Strauss      |
| 3. Frühlingstimmen, Walzer                      | Weber        |
| 4. Andante für Streichinstrumente.              | Schreier     |
| 5. Perlen a. „Mendelssohn's Melodionschatz“     | Strauss      |
| 6. Die Emanzipierte, Mazurka                    |              |

- |                                    |           |
|------------------------------------|-----------|
| 1. Handel Mazetti-Marsch           | Schmutzer |
| 2. Ouv. „Pique Dame“               | Suppe     |
| 3. Am Golf von Neapel, Walzer      | Guardia   |
| 4. Aufzug der Stadtwaage.          | Jessel    |
| 5. Für's Herz und Gemüt, Potpourri | Komzak    |
| 6. Marien-Polka                    | Meyer     |

- |                             |             |
|-----------------------------|-------------|
| 1. Marsch op. 108           | Mendelssohn |
| 2. Ouverture „Ahnenschatz“  | Reissiger   |
| 3. Lagunen-Walzer           | Strauss     |
| 4. Ung. Tänze Nr. 1 und 2   | Brahms      |
| 5. Melodien aus „Stradella“ | Flotow      |
| 6. Victoria-Polka           | Strauss     |

Abends 8 1/2—10 Uhr im Kgl. Kursaal  
**Kammernmusik-Abend.**

Druck und Verlag der Kgl. Hof- und Landesdruckerei in Wildbad. — Verantwortlich: G. Weisbach, Wildbad.

**Wiener Bäckerei**  
Conditorei und Café Winkler

König Karlstraße 77  
empfiehlt

**Echtes Norddeutsches Roggenbrot,  
Grahambrot, Wien. Kaisersemmel,  
Pariser Butterhörnchen,**

sowie jede Art

**Kuchen und Torten**

täglich frisch

Auf Wunsch werden sämtliche Waren frei ins Haus geliefert.  
Täglich frische Laugenbretzeln.

**Beinkranke**

die mit Knochentuberkulose, Knochenfraktur, eiternden u. jauchigen Wunden u. Krampfadergeschwüren, trock., näß. u. freß. Flechten, Lupus, Kopfgrind, Ausschlägen aller Art, Rheumatismus, Gicht, Ischias, steifen Gelenken, Lähmungen behaftet,

auch solche, die bisher vergebens hofften, behandelt nach 23jähriger bewährter Methode, ohne Operation

**A. Otterson, Wildbad**

König Karl-Strasse 97, I. Etage

Sprechzeit von 9 bis 12 und 3 bis 6, Sonntags nur vorm. 9 bis 12 Uhr.

Adressen von Personen, welche anderw. ohne Erfolg behandelt worden sind, bei mir aber Heilung erlangt haben, stehen Interessenten zu Verfauna.

**Der Turn-Verein Wildbad**

hält sein diesjähriges

**Abturnen**

am Sonntag, den 1. September 1912  
in der hiesigen Turnhalle ab.

Mittags 2 Uhr

Abmarsch vom Lokal „Bad. Hof“ aus durch die Stadt mit Musik nach dem Turnplatz.

**Tanz-Unterhaltung**

in der Turnhalle.

Die passiven Mitglieder und Ehrenmitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.  
Eintritt für Nichtmitglieder zur Tanzunterhaltung für Herren: 1 Mt., für jede einzuführende Dame 50 Pfg., für eine einzelne Dame 50 Pfg.  
Nachmittags: freier Eintritt.

**Schneesternwolle**  
für Sportkleidung



Jedem Paket liegt eine Anleitung mit Zeichnungen bei, wonach auch Ungeübte Kostüme, Jacken, Röcke, Sweater, Mäntel und Mützen usw. selbst stricken und häkeln können.

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne  
in allen Preislagen

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Sternwoll-Spinnerei, Altona-Deichfeld.

**Königliches Kurtheater**

Heute abend  
Nichts ist schwerer zu ertragen...!

Lustspiel in 3 Akten von  
A. Engel und L. B. Stein.  
Sonntag, den 1. Sept.

Der Schwabenstreich  
Lustspiel in 4 Akten v. F. v. Schönthan.

Kgl. Forstamt Weistern  
in Wildbad  
Eichenstammholz und Beigolz-  
Verkauf.

Am  
Samstag, den 7. September  
vorm. 10 Uhr  
in Wildbad, Gasthaus zur alten  
Linde aus Staatswald Weistern  
Abt. 4 Neuwiesenteich, 1 Eiche IV  
Klasse mit 0,57 fm, Abt. 4 Neuwiesenteich und Scheidholz: Rm.:  
Eichen 9 Anbruch, Buchen 110 Anbruch, Nadelholz 772 Anbruch, 3  
Reisprügel.

Losverzeichnisse sind unentgeltlich vom Forstamt, Protokollauszüge gegen Bezahlung vom Kameralamt Neuenbürg erhältlich.

Es wird zu baldigem Eintritt eine

**Monatsfrau**  
oder  
**Mädchen**

gesucht.  
Zu ertragen in der Expedition d. Bl.

**Mädchen**

für Haushalt, welches auch bürgerlich kochen kann, gesucht nach Pforzheim, Weierstr. 5 bei E. Zeiler, event. sofort.

**Mädchen gesucht!**

Auf 1. Oktober wird in kleinere Beamtenfamilie nach Balingen tüchtiges

**Mädchen**

gesucht bei gutem Lohn.  
Näheres bei  
Frau Reg. Rat Hornung  
Neuenbürg.

**Prima Hammelfleisch**

ist fortwährend zu haben bei  
**Karl Krauß**  
 Metzgermeister  
Straubenberg.

**Selbstgebrannte**

Heidelbergergeiß  
Kirchwasser  
Zweischgenwasser  
Frucht- u. Feigen-Branntwein  
empfiehlt **J. Bäuerle.**  
Für Reinheit wird garantiert.

**Wildbad. Kinder-Fest**

Das Kinderfest findet heuer am  
Montag, den 2. September  
auf dem **Windhof** statt. Abmarsch der Kinder vom Volkshaus  
bäude aus **nachmittags 2 Uhr.** Die titl. Kurgäste und die Haus-  
wohnerschaft werden zur Beteiligung freundlichst eingeladen.  
Den 30. August 1912.

Stadtschultheißenamt:  
Baehner.

Für die Lieferung erstklassiger Qualitäten in  
engl. u. deutschen Anthracitkohlen, Ruhrfeld-  
nusskohlen, Saarwürfel & Stückkohlen, sowie  
Ruhrgas & Destillationscoacs, Union- & Elek-  
brikets

halte ich mich bestens empfohlen.  
Bestellungen zu den billigsten Tagespreisen nehme jederzeit entgegen.

**Fr. A. Loß**

ältestes Kohlengeschäft am hiesigen Platz.  
Telefon 70.

**Altertümliche Zinnwaren**

in grosser Auswahl  
**Schwarzwald-Majoliken**  
Spezialität. Doctor Rembrandt  
Schwarzwaldmotive im Winter  
empfiehlt bei soliden Preisen

**Oskar Winkler**

Pforzheim  
5 Leopoldstrasse 5  
3 Minuten vom Bahnhof.  
Lederwaren. Luxuswaren.  
Geschenkartikel.



**Gew. Arbeiterverein**

Bestellungen auf prima  
Anthrazit-, Ruß- und Eierskohlen, sowie Briketts  
nehmen entgegen

Kassier:  
Ab. Krumm.

Der Vorstand:  
R. Roth

**Turn-Verein Wildbad.**

Sonntag, den 31. August  
abends halb 9 Uhr

**Singstunde**

im Gasth. Zur Linde  
Vollständiges Erscheinen notwendig.  
Der Vorstand.

**Chauffeur**

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort  
oder später.  
**Automobilhaus Otter**  
Offenburg i. Baden.

**Mädchen**

wird zur Ausbilde gesucht.  
Wo? sagt die Redaktion.

**Evangel. Gottesdienst**

13. Sonn. nach Trin.  
Vorm. 1/10 Uhr Predigt  
pfarrer Rößler.  
Nachm. 5 Uhr: Singstunde  
„Die Schlacht von Solingen“  
Abends 8 Uhr Bibelstunde  
Kleinkinderschule: Stadtpfarrer Rößler.

